

Mit Kunst durch die Krise

Messe C.A.R. auf Zollverein soll Sichtbarkeit schaffen für die Kulturbranche

Von Martina Schürmann

Ein letztes Mal Kunst tanken vor dem nächsten Lockdown. Geht es nach Mark von Reth und seinem Wuppertaler „Institut für Inszenierung“, dann könnte die C.A.R. an diesem Wochenende so etwas sein wie die letzte Tankstelle vor der nächsten Ausfahrt. Bis zur nächsten Ausfahrt ins wieder freiere Kulturleben liegen bekanntlich nun vier lange Wochen. Und so hoffen die Aussteller der Essener Kunstmesse trotz der sich zuspitzenden Pandemielage, dass sich doch noch etliche Kunstfreunde in den Ausstellungshallen auf der Zeche Zollverein einfinden.

Die Veranstalter Thomas Volkmann und Silvia Sonnenschmidt verweisen dafür auf ihr detailliertes Hygienekonzept. Dazu gehört auch die Registrierung aller Besucher, unter anderem durch den Verkauf von Online-Tickets, die für bestimmte Time-Slots erworben werden können. Rund 300 Zuschauer sollen in den begrenzten Zeitfenstern Zugang finden. Breite Gänge und großzügig positionierte Stände sollen Sicherheit gewährleisten. Insgesamt sind 49 Positionen auf der C.A.R. vertreten.

„Investition in eine gesunde Zukunft“

Und nicht nur die Künstlerin Bettina Hachmann hofft, dass viele Besucher dieses Angebot annehmen. „Kunst ist etwas, das wir in der nächsten Zeit brauchen werden. Es stärkt uns, durch die Krise zu kommen“, zeigt sich Hachmann überzeugt. Und wenn alle ihre Zeit in den kommenden Wochen wieder



Grünes Licht: Die Kunstmesse Contemporary Art Ruhr kann kurz vor dem neuerlichen Lockdown noch über die Bühne gehen. FOTO: SOCRATES TASSOS / FFS


vermehrt zu Hause verbringen, dann sei es doch umso wichtiger, „dass wir uns mit schönen Dingen umgeben“. Kunst sei wichtig für die „psychosoziale Hygiene“ und der Kauf eines Kunstwerks somit „eine Investition in eine gesunde Zukunft“.

Ausgemalt wird uns diese Zukunft auf der C.A.R. einmal mehr in vielfältiger Form. Das Angebot reicht von impressionistisch lichtdurchfluteten Großstadtfuchten über eine surrealistisch anmutende Wüstenlandschaft bis hin zu friedlich dahintreibenden Segelbooten. Dazu gibt es Fotografie. Einen Stand zwischen Kunst, Design und Mode hat die bulgarische Kunsthistorikern und Modedesignerin Paulina Tsvetanova in Halle 12 aufgebaut, während die Essener Galerie Klose einen vielfältigen Querschnitt ihres Kunst-Programms prä-

sentierte, von Jörg W. Schirmer bis zu Max Uhlig, dem die Rüttenscheider Galerie gerade eine Sonderschau widmet.

Der Essener Künstler Ralf Koenemann gilt als Experte für wilde Tiere wie Gorillas und Elefanten. Das Verhältnis von Mensch und Tier und die Veränderungen der Natur sind ein wesentlicher Aspekt in Koenemanns Kunst, die diesmal den Eisbären in den Mittelpunkt rückt und damit auch einen künstlerischen Kommentar zum Klimaschutz formuliert.

C.A.R.-Zeiten: 31. Oktober: 13.30-16 Uhr, 16.30-19 Uhr, 1. November: 11-13 Uhr, 13.30-16 Uhr, 16.30-19 Uhr. Tickets: 10/12 Euro.

 Online-Tickets auf www.tickets-car.de, es gibt auch ein begrenztes Kontingent an der Tageskasse.